



Patient-Reported Outcome Measures

PROMs für eine patientenzentrierte
und wertorientierte Versorgung

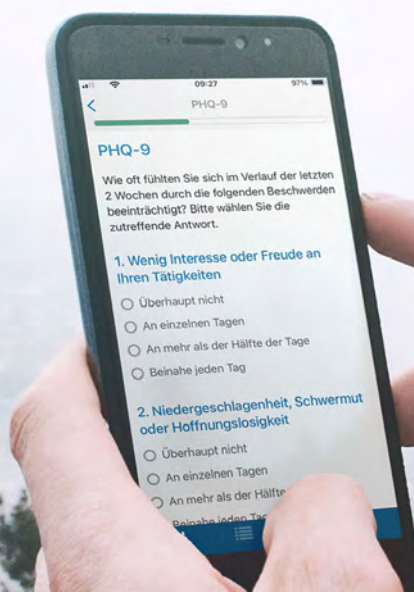




Patient-Reported Outcome Measures

Patient-Reported Outcome Measures (PROMs) sind zentrale Bausteine moderner, patientenzentrierter und werteorientierter Versorgung (engl: *value-based healthcare*). Sie ermöglichen eine strukturierte Erfassung des Gesundheitszustands aus Sicht der Patient:innen und unterstützen die Qualitätsentwicklung in der medizinischen und therapeutischen Praxis.

Mit Minddistrict werden PROMs digital in Versorgungspfade eingebettet. Ergebnisse können sowohl Patient:innen als auch Behandelnden in verständlicher Form aufbereitet werden: interaktiv visualisiert, vergleichbar über Zeiträume hinweg und – bei Bedarf – direkt verknüpft mit digitalen Therapie-, Präventions- oder Nachsorgeinhalten.

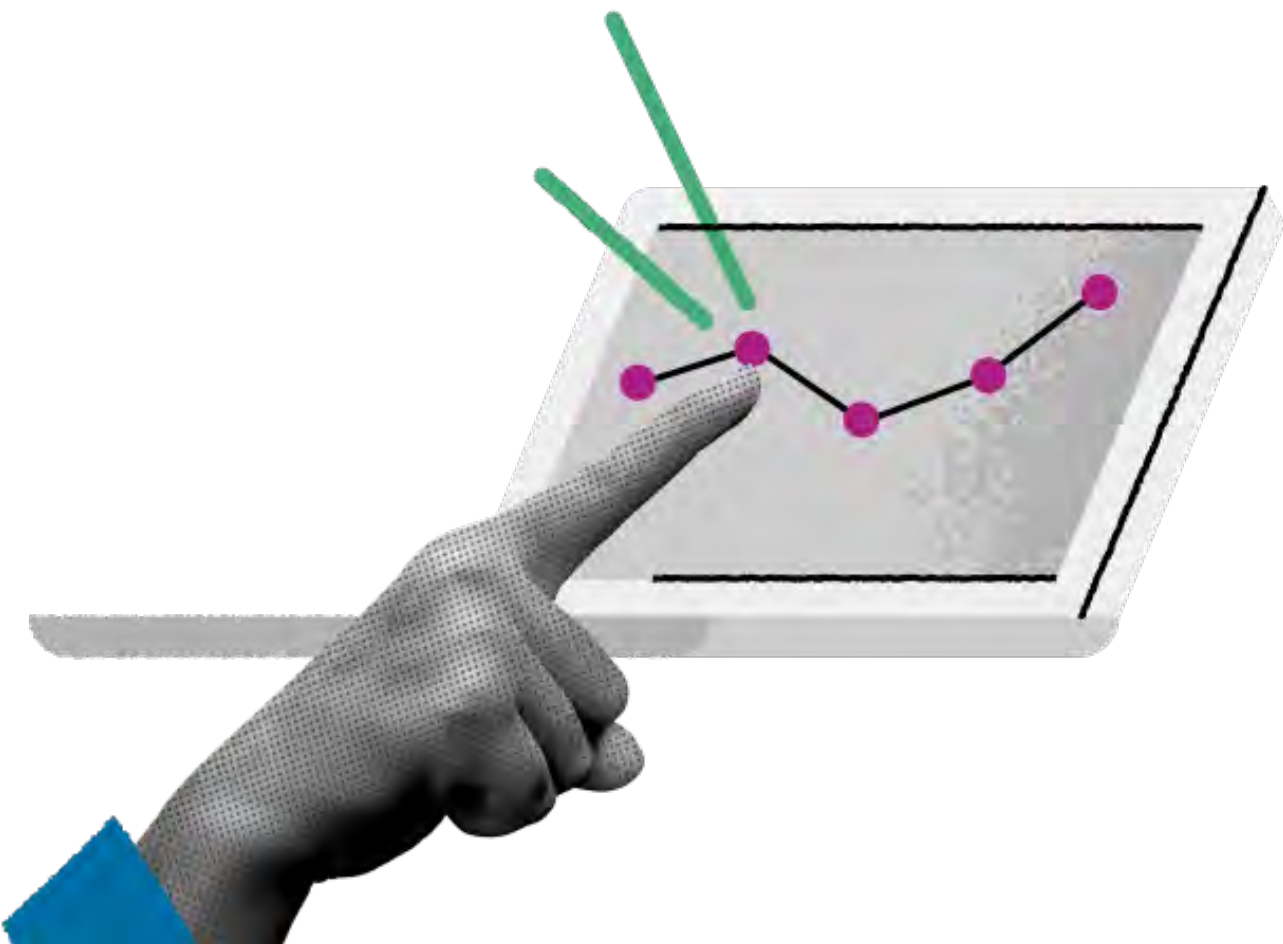


Minddistrict: Die digitale Gesundheitsplattform

Minddistrict ist eine digitale Plattform zur Förderung psychischer Gesundheit und nachhaltiger Verhaltensänderung. Sie bietet evidenzbasierte Module für die Prävention, Behandlung und Nachsorge an, die flexibel in verschiedene Anwendungsgebiete integriert werden können.

Die Plattform ermöglicht es, Patient:innen individuell und strukturiert zu begleiten – sowohl im Rahmen therapeutischer Interventionen als auch im Selbstmanagement. Dabei können Module personalisiert zusammengestellt und mit weiteren Funktionen wie Tagebüchern, Fragebögen, Handlungsplänen, oder Chatverläufen kombiniert werden.

Minddistrict ist sowohl webbasiert als auch mobil über eine App nutzbar. Die Plattform ist DSGVO-konform, wird in Europa gehostet und erfüllt als ISO-zertifiziertes Medizinprodukt höchste Standards für Datensicherheit im Gesundheitswesen. Sie richtet sich an psychiatrische, psychosomatische und somatische Krankenhäuser, Kliniken, ambulante Einrichtungen, Reha-Zentren, Krankenkassen sowie Unternehmen und unterstützt diese dabei, moderne, skalierbare und patientenzentrierte Versorgungsangebote digital umzusetzen.



Warum PROMs?

PROMs können wertvolle Hilfsmittel in der Gesundheitsversorgung sein. Was sind die Vorteile, diese Fragebögen in therapeutische Abläufe und Prozesse zu integrieren?

- 1 Subjektives Patientenerleben und Lebensqualität gegenüber quantitativen Werten sichtbar machen**
PROMs können das Erleben der Patient:innen für Behandelnde deutlich machen.
- 2 Gemeinsame Entscheidungsfindung**
PROMs können den Dialog zwischen Patient:innen und Behandelnden fördern.
- 3 Qualitätsorientiertes Arbeiten**
PROMs unterstützen die kontinuierliche Verbesserung der Behandlungsqualität.
- 4 Verlaufskontrollen und Evaluation**
PROMs helfen bei der Beobachtung des Behandlungsverlaufs.
- 5 Transparente und personalisierte Versorgung**
PROMs sind eine Grundlage für eine individuell angepasste Behandlung.

Herausforderungen bei der PROM-Implementierung

Jede Einrichtung hat ihre eigenen bestehenden Prozesse. Deshalb kann die Einführung von PROMs auf den ersten Blick eine Herausforderung darstellen und Befürchtungen entstehen lassen, z. B.:

- Unsicherheiten bei der Auswahl und Einsatz geeigneter Fragebögen, verbunden mit teilweise hohen Kosten für die Nutzung von Fragebögen
- Teilweise fehlende medizinische Prozesse zur Einbindung von Patientenerleben in die medizinische Entscheidungsfindung
- Vorbehalte bei Patient:innen gegenüber digitaler Dateneingabe
- Fehlende Anbindung an klinische Workflows und Systeme
- Mehraufwand für medizinisches Fachpersonal durch neue Prozesse

Ein digitaler Partner wie Minddistrict kann Kliniken, Organisationen und Fachkräfte dabei unterstützen, die eigenen Ziele für die PROMs-Implementierung zu definieren, wichtige Stakeholder einzubinden, Training und Support für Behandelnde anzubieten und PROMs erfolgreich in bestehende Abläufe und Systeme zu integrieren.



Voraussetzungen für die PROM-Erhebung mit Minddistrict

Minddistrict hat den Anspruch seine Kund:innen dabei zu unterstützen, eine wertorientierte Versorgung umzusetzen. Das bedeutet konkret, dass PROMs sowohl für Patient:innen als auch für Fachkräfte einen spürbaren Mehrwert bringen sollen.

Vor jeder PROMs-Einführung muss daher unterschieden werden, wofür diese erhoben werden sollen, da sich die Anforderungen an den Implementierungsprozess jeweils unterscheiden (Kowalski et al., 2024).

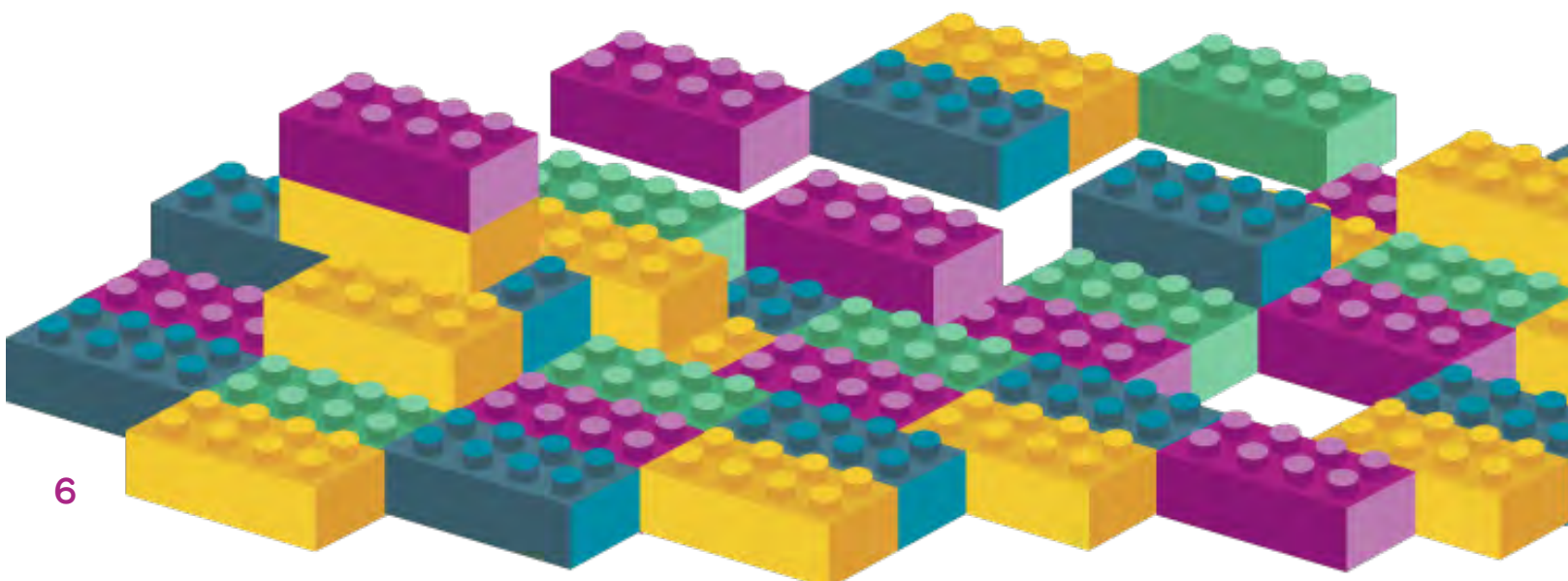
Es gibt unterschiedliche Anwendungsbereiche für PROMs, die spezifische Anforderungen an die Implementierung haben:

1. Für die individuelle Patientenbetreuung und wertorientierte Therapiebegleitung und/oder
2. Für die Qualitätssicherung und -entwicklung

Im ersten Fall bringen PROMs einen Mehrwert dann, wenn die Ergebnisse aktiv mit in die Entscheidungsfindung einfließen, z. B. für eine partizipative Entscheidungsfindung oder Behandlungsplanungen und -anpassungen (Roe, 2022). Da die Minddistrict-Plattform als

behandlungsbegleitende Plattform entwickelt wurde, ihre Kernfunktion also darin besteht, dass Behandelnde und Patient:innen gemeinsam in ihr arbeiten, ist sie eine gute Wahl für die Umsetzung von PROMs für eine wertorientierte Therapiebegleitung. Eine digitale PROMs-Erhebung kann nicht ohne Anpassungen in analoge Prozesse eingebettet werden, sondern erfordert ein Neudenken von bestehenden Prozessen, z. B. wie digital erhobene Daten für die Behandlung in die Entscheidungsfindung einbezogen werden (Roe, 2022).

Patient:innen erhalten durch PROMs die Möglichkeit, ihren eigenen Fortschritt sichtbar zu verfolgen. Gleichzeitig können Behandelnde diesen Fortschritt systematisch beobachten, analysieren und auf dieser Grundlage ihre therapeutischen Entscheidungen individuell auf die Lebensqualität und die Therapiewünsche der Patient:innen anpassen.





Entscheidend ist dabei, dass die erhobenen Daten nicht nur gesammelt, sondern auch aktiv genutzt werden – sowohl im Gespräch als auch in der Gestaltung des Versorgungsprozesses. Studien zeigen in diesem Anwendungsbereich eine intensiver wahrgenommene Arzt-Patient-Kommunikation sowie gesteigerte Patientenzufriedenheit (Chen et al., 2013).

Um diesen Mehrwert zu realisieren, ist es unerlässlich, sowohl Patient:innen als auch Behandelnde konsequent in den PROM-Prozess einzubinden. Das bedeutet: Fachkräfte haben Zugang zu den Ergebnissen und dem Verlauf der Patient:innen, und Patient:innen können ihre eigenen Werte nachvollziehen und gemeinsam mit ihren Behandelnden besprechen. PROMs werden so zu einem gemeinsamen Werkzeug im therapeutischen Dialog – nicht zu einem isolierten Screening-Instrument.

Viele Vorreiterprojekte zur PROMs Einführung haben sich zunächst auf den ersten Anwendungsbereich der individuellen Patientenbetreuung fokussiert (z. B. Steinbeck, 2023), um eine verlässliche Datenerhebung zu garantieren. In einem nächsten Schritt können dann PROM-Daten auch für die Qualitätssicherung und -entwicklung verwendet werden. Dafür stehen Kliniken in der Minddistrict-Plattform alle erhobenen Daten zur Verfügung, die diese systematisch nach Patientengruppen oder Behandlungsfeldern auswerten können. Diese Ergebnisse können reine, klinische Ergebnisse über Behandlungszahlen, Verweildauer, klinische Mortalität und Letalität ergänzen, die zum Beispiel systematisch von der Initiative Qualitätsmedizin erhoben werden. Insbesondere durch eine automatisierte Langzeitbefragung können erneut eintretende Probleme in der Nachsorge frühzeitig erkannt und behoben werden. Auch können die subjektiven Patientenerfahrungen zur Verbesserung von Behandlungspfaden verwendet werden.

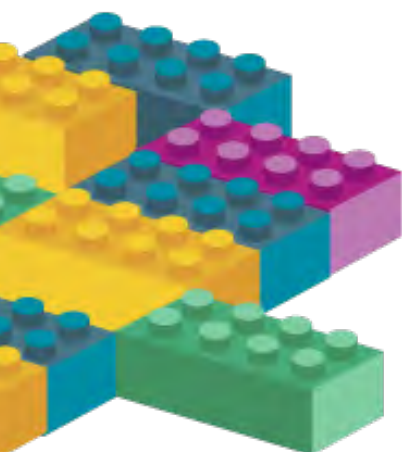
Referenzen

Chen, J., Ou, L. & Hollis, S.J. A systematic review of the impact of routine collection of patient reported outcome measures on patients, providers and health organisations in an oncologic setting. *BMC Health Serv Res* 13, 211 (2013). <https://doi.org/10.1186/1472-6963-13-211>

Kowalski, C., Wesselmann, S., van Oorschot, B. et al. „Patient-reported outcomes“ in der onkologischen Versorgung – aktuelle Anwendungsfelder und Initiativen der Deutschen Krebsgesellschaft. *Onkologie* 30, 411–420 (2024). <https://doi.org/10.1007/s00761-024-01508-z>

Roe D, Slade M, Jones N. The utility of patient-reported outcome measures in mental health. *World Psychiatry*. 2022 Feb;21(1):56-57. doi: 10.1002/wps.20924. PMID: 35015343; PMCID: PMC8751576.

Steinbeck V, Langenberger B, Schöner L, Wittich L, Klauser W, Mayer M, Kuklinski D, Vogel J, Geissler A, Pross C, Busse R. Electronic Patient-Reported Outcome Monitoring to Improve Quality of Life After Joint Replacement: Secondary Analysis of a Randomized Clinical Trial. *JAMA Netw Open*. 2023 Sep 5;6(9):e2331301. doi: 10.1001/jamanetworkopen.2023.31301. PMID: 37656459; PMCID: PMC10474554.



Implementierung von PROMs mit Minddistrict

Die zentrale Herausforderung bei der PROMs-Erhebung liegt darin, dass Fachkräfte häufig unter hohem Zeitdruck stehen und neuen Arbeitsweisen zunächst skeptisch oder ablehnend gegenüberstehen. Genau hier braucht es gezielte Begleitung, Beratung und Überzeugungsarbeit innerhalb der Kliniken.

Bei Minddistrict wissen wir aus Erfahrung, dass eine PROMs-Einführung, die die Fachkräfte weitgehend außen vorlässt, nicht zum Erfolg führt. Dieser Ansatz verfehlt die grundlegenden Ziele einer werteorientierten Versorgung, da der Mehrwert für die individuelle Patientenbetreuung nicht erreicht wird. Die Minddistrict-Plattform, mit seinen zahlreichen Inhaltsangeboten, die Fachkräfte zuweisen und Patient:innen durcharbeiten können, unterstützt hier ganz

besonders den ersten Anwendungsbereich, in dem beide Seiten – Patient:innen wie Behandelnde – gleichermaßen eingebunden werden. Minddistrict kann dies aber nicht alleine bewerkstelligen und eine interne Projektleitung, sowie eine klare Positionierung und transparente Kommunikation auf Klinikseite ist hier eine Grundvoraussetzung für die erfolgreiche Einführung von PROMs.

Schritt 1:

Vorbereitung von Klinik/ Krankenhaus/Organisation

Noch bevor die ersten Patient:innen mit Minddistrict beginnen, muss die Organisation als Ganzes bereit sein für diesen Schritt. Wir helfen dabei, mit Entscheidungsträger:innen Ziele zu setzen und die digital unterstützte Patientenreise zu erstellen, Anwender:innen zu schulen, deren Vorbehalte zu adressieren und für den Einsatz der Minddistrict-Plattform zu befähigen.

Schritt 2:

Implementierung auf Teamebene

Im nächsten Schritt fokussieren wir uns im Zuge von Pilotprojekten auf individuelle Teams/Stationen/Anwendungsbereiche um unter Berücksichtigung etablierter Prozesse sinnvolle Abläufe zu gestalten, die in den jeweiligen Klinikalltag passen. Jedes Team arbeitet unterschiedlich und hat für sich eigene Prozesse etabliert.

Unbegleitete „One-Size-Fits-All-Lösungen“ führen selten zur erfolgreichen Adaption der klinischen Prozesse und müssen daher eng von der eigenen Organisation begleitet werden und in die jeweiligen Teams passen. Die digitale Anwendung alleine wird keine werteorientierte Versorgung umsetzen, sondern erzielt den besten Mehrwert, wenn sie in etablierte Prozesse integriert ist. Wenn Teams Erfahrungen sammeln und Prozesse anpassen dürfen, entstehen nach und nach passgenaue Prozesse, die die PROMs und E-Health-Anwendungen im klinischen Alltag integrieren.

Schritt 3:

Verstetigung der Ergebnisse

Roll-Out auf andere Bereiche beginnt nach positivem Feedback von Anwender:innen im Pilotbereich. Der Prozess bleibt dynamisch und wird nun hauptsächlich durch Klinik/Krankenhaus/Organisation betreut. Da sich die Minddistrict Plattform stetig weiterentwickelt, informieren monatliche Release Notes alle Anwender:innen über Updates der Plattform, neue Fragebögen, die zur Verfügung stehen oder hinzugefügte Funktionen. Für eine nachhaltige Projektbetreuung finden regelmäßige Termine statt, um neue Anforderungen umzusetzen oder bei Anpassungen unterstützen zu können.

Erfolgsfaktoren für die Einführung

- 1 Zieldefinition**
Was sollen PROMs leisten? Individuelle Patientenbetreuung oder Qualitätssicherung und -entwicklung?
- 2 Stakeholder einbinden**
Medizinisches Fachpersonal, IT, Patient:innen mit einbeziehen.
- 3 Digitale Integration**
PROMs in bestehende Abläufe und Systeme einbetten.
- 4 Training und Support**
Schulung von Behandelnden und strukturierte Einführung.
- 5 Feedbackschleifen**
Ergebnisse analysieren und Prozesse im Projektteam adaptiv weiterentwickeln



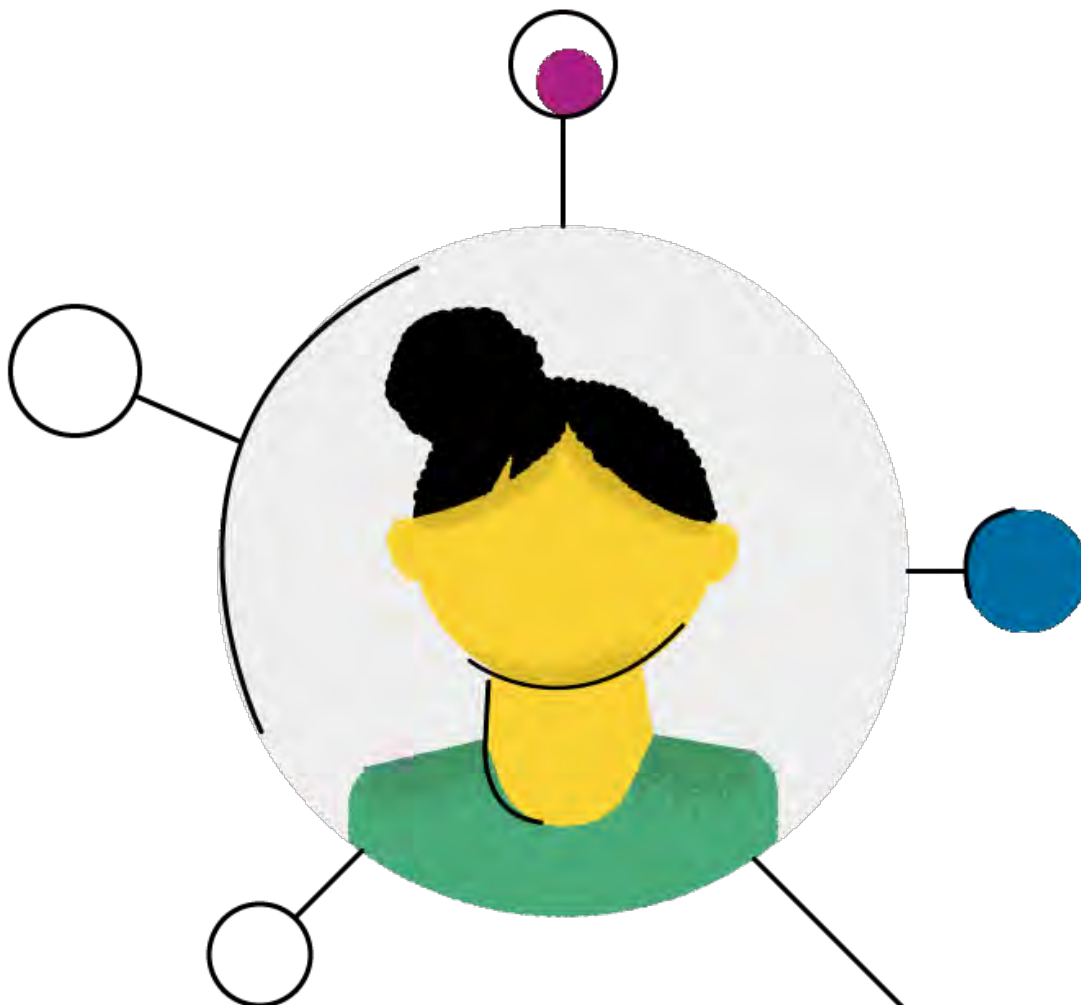
Praxisbeispiel

PROM-Erhebung zur Therapiebegleitung in der Psychiatrie

Der/die Patient:in beginnt einen Aufenthalt auf einer Psychotherapiestation einer psychiatrischen Klinik mit einem Vorgespräch.

Es werden PROMs mit den Fragebögen PHQ-9, GAD-7 und WHODAS 2.0 zur Verlaufskontrolle in der Klinik eingesetzt. Der/die Patient:in erhält parallel digitale Module vom Bezugstherapeuten, z. B. *Emotionsregulation* oder *Selbstwert stärken*.

PROMs werden parallel zu den Modulen zugewiesen, werden jedoch als natürlicher Bestandteil der Behandlung wahrgenommen. Behandelnde nutzen die Ergebnisse zur individuellen Patientenbetreuung. Im Qualitätsmanagement werden Ergebnisse zur Einsicht in die Wirksamkeit der Versorgung analysiert.



Was passiert:

1 **Vorgespräch**

Patient:innen erhalten ein Patientenkonto beim Erstgespräch. Im Idealfall erfolgt dies über eine Integration mit dem KIS der Klinik. Ist dies nicht gegeben, können Patientenkontos von verschiedenen Personen erstellt werden: durch Pflegekräfte in der Patientendisposition, durch Behandelnde oder über einen QR-Code durch die Patient:innen selbst.

2 **Wartezeit / Aufnahme**

Klinikspezifische Willkommensmodule und Anamnesebögen werden Patient:innen automatisch für die Bearbeitung zugewiesen. Diverse Selbsthilfemodule stehen Patient:innen zur Überbrückung von Wartezeit oder Leerlaufzeiten zur Verfügung, um sich auch eigenständig aktiv mit bestimmten Themen auseinanderzusetzen, auf eine bevorstehende Behandlung einzustellen bzw. diese zu vertiefen.

3 **Aufnahme zur Behandlung**

Idealerweise wird eine Hauptdiagnose ins KIS eingepflegt, sodass Patient:innen automatisch einen ersten, zuvor festgelegten PROM-Fragebogen zum Zeitpunkt der Aufnahme (T0) erhalten. In der Minddistrict-Plattform können sich Behandelnde die Ergebnisse anzeigen lassen und ins nächste Patientengespräch einbringen. Abhängig vom Fragebogen sehen auch Patient:innen eine patientengerechte Version der Ergebnisse, die ihnen Einblick in ihre Symptomatik geben.

4 **Behandlung**

Behandelnde können bei Bedarf weitere Inhalte über die Plattform bedarfsgerecht zuweisen (Module, Tagebücher, Übungen).

5 **Entlassung**

Bei vorliegender KIS-Integration kann mit Erfassung des Entlassdatums im KIS ein Abschlussfragebogen (T1) zugewiesen werden. Liegt eine Integration nicht vor, kann der nächste Fragebogen in voreingestellten Intervallen automatisch über die Plattform zugewiesen werden, um so einen Verlauf darzustellen, den sowohl Patient:innen als auch Behandelnde zur weiteren Planung nutzen können. Alternativ können Behandelnde über die Plattform Fragebögen auch manuell zu bestimmten Zeitpunkten nach Bedarf zuweisen.

6 **Nachsorge**

Da die PROMs-Erhebung digital erfolgt und Patient:innen ihr Konto auch nach der Entlassung behalten können, können Fragebögen in festgelegten zeitlichen Intervallen (z. B. nach 3 Monaten) auch über die Entlassung hinaus (T2) zugewiesen werden. Patient:innen können damit den weiteren Verlauf im Blick behalten und erhalten so die Möglichkeit, schneller auf Veränderungen zu reagieren. Sie haben weiterhin Zugriff auf Behandlungsinhalte, mit denen sie bereits in der Klinik gearbeitet haben und finden bei Bedarf alle klinikspezifischen Informationen zur erneuten Kontaktaufnahme im Willkommensmodul.

Möchten Sie mehr erfahren?
Kontaktieren Sie uns!

 info@minddistrict.de

 minddistrict.de

